

Vorwort

Dieses Werk wurde im April 2026 von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Dissertation angenommen. Die Disputation fand am 22.4.2026 statt. Das Manuskript wurde im Oktober 2025 fertiggestellt; in dieser aktualisierten Fassung konnte Rechtsprechung und Literatur bis Mitte Juni 2026 berücksichtigt werden.

Zuvörderst gilt mein Dank meinem verehrten Doktorvater, Herrn Professor Dr. Moritz Brinkmann, LL.M. (McGill). Bereits seit meinem Studium hat er mich inspiriert, ein tieferes Verständnis des Rechts und seiner Zusammenhänge zu erlangen und durch wissenschaftliche Arbeit systematische Widersprüche aufzudecken und zu beheben. In meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an dem von ihm mitgeleiteten Institut für deutsches und internationales Zivilverfahrensrecht, während der diese Arbeit unter seiner vertrauensvollen Betreuung entstanden ist, konnte ich ungemein von seinen Einschätzungen, Ratschlägen, Ermunterungen und Denkanstößen profitieren, ohne die diese Arbeit kaum in dieser Form hätte entstehen können. Auch in persönlicher Hinsicht war die Zeit an seinem Lehrstuhl prägend. Ich schätze mich glücklich, dort auch Freude an der Lehre gefunden und einige Freundschaften geschlossen zu haben; auf diese Lebensphase werde ich stets mit größter Dankbarkeit zurückblicken.

Herrn Professor Dr. Matthias Weller, Mag. rer. publ., MAE danke ich für die rasche Erstellung des gedankenreichen Zweitgutachtens und seine sehr wertvollen Anregungen. Ferner danke ich den Herausgebern, Herrn Professor Dr. Moritz Brinkmann, LL.M. (McGill), Herrn Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hanns Prütting und Herrn Professor Dr. Christoph Thole, Dipl.-Kfm., für die Aufnahme in die vorliegende Schriftenreihe. Mein Dank gilt außerdem der Studienstiftung *ius vivum* und dessen Stifter Herrn Professor Dr. Haimo Schack, LL.M. (Berkeley) für die Förderung der Arbeit durch die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Dank gebührt auch Herrn Professor Dr. Johannes Richter, B.A., der stets zu Diskussionen bereit war und hilfreiche Ratschläge erteilt hat. Einen kaum zu unterschätzenden Beitrag zum Gelingen dieser Arbeit haben auch – durch ihre Freundschaft, durch ihren umsichtigen Beistand und in angeregten Debatten – meine Institutskolleg*innen und engen Freund*innen Frau Marie Bente John, Herr Daniel Nägele, Herr Sven Schubert und Herr Dominik Zilsdorf geleistet. Ihnen möchte ich meine aufrichtige Dankbarkeit ausdrücken.

Mein großer Dank gebührt meiner Partnerin, Frau Cecilia Baltes. Sie ist eine wahre Inspiration und war liebevoll und nachsichtig durch alle Höhen und Tiefen der Erstellung dieser Arbeit an meiner Seite. Sie hat mich bestärkt, stets an mich geglaubt und stand zu fachlichem Austausch zu jeder (Un-)Zeit bereit. Zuletzt möchte ich mei-

Vorwort

ner Mutter Frau Ildikó Keller und meinem Stiefvater Herrn Ilja Keller danken. Meine Mutter hat mich seit meiner Schulzeit vorbehaltlos dazu ermutigt, meine Ziele zu verfolgen und Vertrauen in mich zu haben. Gemeinsam haben sie und mein Stiefvater mein Studium und meine Promotion unterstützt und gefördert. Für ihr tiefes Vertrauen und ihre tatkräftige Unterstützung, zuletzt bei der sorgfältigen Durchsicht des Manuskripts, bin ich ihnen beiden von ganzem Herzen dankbar.

Bonn, im Juni 2026

Lucas Erhard